

# Donnersberger Rundschau

## „Bravo“-Rufe und Applaus im Stehen

KIRCHHEIMBOLANDEN: Konzertabend mit Filippo Gorini



Danke für den stürmischen Schlussapplaus mit zwei Zugaben: der 20-jährige Pianist Filippo Gorini. FOTO: STEPAN

**Filippo Gorini, erster Preisträger der in Bonn ausgetragenen renommierten „International Telekom Beethoven Competition“ 2015, eröffnete am Samstag vor gut 160 Konzertbesuchern die Klavierreihe „Junge Stars der Klassik“ in der Kiboer Stadthalle. Ein großer, unvergesslicher Abend.**

Visuelle technische Innovation war dabei ein rechts auf der Bühne von der Firma „Kibo Media“ installierter Bildschirm, der das Spiel der Hände und die Körperhaltung des erst 20-jährigen Pianisten großformatig übertrug.

„Welch ein Segen für die Stadt, dass Filippo Gorini heute hier ist“, sagte eingangs Lydia Thorn Wickert und dankte herzlich den Gastgebern des Pianisten – die von ihr initiierte Konzertreihe im Rahmen des Projekts „Revitalisierung des barocken Terrassengartens“ bereichert die lokale Kulturszene auf bis dato nicht erlebte Weise. Ihr besonderer Willkommensgruß galt den Gästen des internationalen Netzwerks „Europäische Mozartwege“, die am Wochenende ihre jährliche Generalversammlung in der „Kleinen Residenz“ abhielten, etliche waren aus Salzburg angereist. „Welch ein Segen für die Stadt, dass Mozart hier war!“ Sein Besuch habe nur vier Ta-

ge gedauert, sei aber von hoher kultureller Relevanz, die ungebrochen greifbar sei. „Diese Relevanz lässt sich keineswegs quantitativ fassen, beispielsweise aus der Anzahl der Menschen, die Mozarts Musik 1778 am hiesigen Hofe hörten – das waren sicherlich wenige –, sondern in erster Linie qualitativ. Aus sich heraus gewinnt der kulturelle Akt seine Relevanz – oder auch nicht.“

Musikbegeisterte Menschen aus Darmstadt und aus Bonn, begeistert von Gorinis Auftritt beim Beethoven-Wettbewerb, hätten den Anreiseseweg nicht gescheut, um das junge Ausnahmetalent ein weiteres Mal zu hören. Gorini verweile wie Mozart vier Tage in der Stadt. Das sei doch eine schöne Koinzidenz.

Sein Programm begann der Künstler aus Italien mit den „12 Notations“ des im Januar verstorbenen Komponisten Pierre Boulez. Es folgten das Schubert-Impromptu op. 90 Nr. 1 in c-Moll, im zweiten Teil die virtuos anspruchsvollen Diabelli-Variationen (op. 120, C-Dur) von Beethoven. „Bravo“ und „Grazie“-Rufe und stürmischen Schlussapplaus im Stehen beantwortete Gorini mit zwei reizvollen Zugaben von Mozart und Chopin. (fun)

**EINE AUSFÜHRLICHE REZENSION DES KONZERTES LESEN SIE HEUTE IM ÜBERREGIONALEN KULTURTEIL.**